

RITTER

Frühjahr
2011

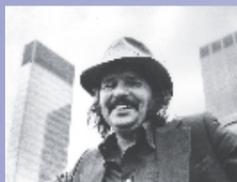
www.ritterbooks.com

Der Band illustriert einerseits die Vielfalt von Wolfgang Bauers (1941-2005) Werken aus dem Nachlass: frühe Einakter, Hörspiele sowie "Mikrotex" sind eindrucksvolle Belege von Bauers Experimentierfreude im Umgang mit diversen Gattungen bereits vor den *Mikrodramen* (1964); und auch unter den späteren Nachlasstexten finden sich überaus originelle Beispiele formreflexiver Literatur: Gedichte von kalkuliert „schrägem“ Pathos ebenso wie das Libretto zur Kurzoper *Das gestohlene Herz*.

Andrerseits macht der Band verstreut veröffentlichte Texte aus mehreren Jahrzehnten wieder zugänglich: den Einakter *Noch ein letztes Mal*, Kurzprosa, Essays zur Dichtkunst, zum Jazz oder zur Wiener Theaterszene, ein fiktives Interview mit Martin Kippenberger, das Mikrodrama *Der Tod des H. C. Artmann* oder die Erzählung *Der Geist von San Francisco*, in der sich ein kalifornischer Kriminalautor auf den Weg nach Wien macht, um seinen Doppelgänger ausfindig zu machen. In Summe stellt das Buch die brillante Komplettierung eines einzigartigen Werks dar, in dem sich auf die glücklichste Weise unbändige Phantasie und Heiterkeit mit konzeptioneller Stringenz vereint.

Wolfgang Bauer, (1941-2005) war einer der prominentesten Vertreter der sogenannten „Grazer Gruppe“. Er schrieb über 20 abendfüllende Theaterstücke, dazu Gedichte, Drehbücher, Hörspiele, Kurzprosa sowie den Roman *Der Fieberkopf*. Mit seinen realistischen und zugleich modellhaften Stücken aus dem österreichischen Künstler- und Intellektuellenmilieu, *Magic Afternoon*, *Change* und *Gespenster*, sorgte er Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre auf deutschsprachigen Bühnen für Furore. In der Folge entwickelte Bauer eine einzigartige

Form phantastisch-surrealer Schauspiele, in denen philosophische und naturwissenschaftliche Theorien, mitunter auch esoterische Vorstellungskomplexe mit avancierten dramaturgischen Verfahren verquickt werden (*Magnetküsse*, *Memory Hotel*, *Woher kommen wir? Was sind wir? Wohin gehen wir?*, *Herr Faust spielt Roulette*, *Ach, armer Orpheus!*, *Skizzenbuch*, *Café Tamagotchi* u.a.). Diese Texte des sogenannten Spätwerks stellten weite Teile des Theaterbetriebs und der Kritik vor größere Verständnisprobleme, was schließlich zu einer Marginalisierung Wolfgang Bauers seit den 1980er Jahren geführt hat.

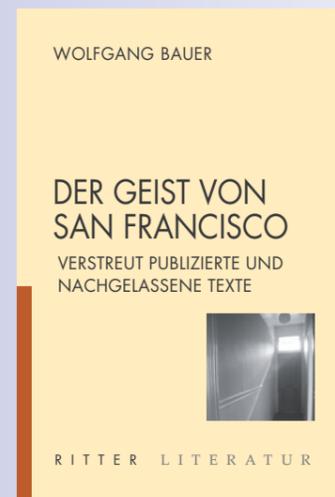


WOLFGANG BAUER DER GEIST VON SAN FRANCISCO

Verstreut publizierte und
nachgelassene Texte

Hg. von Thomas Antonic

Mit zwei Essays zum Autor
von Elfriede Jelinek und
Martin Esslin sowie einem
Kommentar und einem
Nachwort des Herausgebers



ca. 260 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-470-9

€ 18,90

Frühjahr 2011

Eine brillante
Textsammlung zu
Wolfgang Bauers
einzigartigem Werk.

Er schlenderte zum Schwarzenbergplatz, drehte eine interessierte Runde im Café Schwarzenberg, spazierte dann weiter über den Ring, vorbei am Parlament, vorbei am Burgtheater, mischte sich an der Universität unter die Studenten und blickte auffallend um sich. Er durchstreifte Museen, ohne die Ausstellungsobjekte zu betrachten, er sah immer nur die Menschen, sah sie auffordernd an. Er durchquerte die Josefstadt, kurvte zurück zum Naschmarkt, dann wieder in die Kärntnerstraße, er besuchte den Stephansdom, spazierte zur Wollzeile und näherte sich in konzentrischen Kreisen wieder dem Zentrum. Er hatte mehrmals Kaffee getrunken, hatte gegessen und sicher an die fünfzig Lokale „überprüft“. Nun war es schon Nacht geworden, und etwas deprimiert wollte er in sein Hotelzimmer. Die ganze Reise, der ganze Plan: Es war der reine Wahnsinn, und im Stillen dachte er schon an einen Rückflug am nächsten Tag, als ihn plötzlich in der finsternen Dorotheergasse ein Mann im Vorbeigehen mit „Guten Abend, Herr Ring!“ grüßte. Noch ehe er reagieren konnte, verschwand der Mann um die Ecke des „Grabens“ unter anderen Leuten.

Smeller befand sich vor dem Café Hawelka, welches er sowieso aufsuchen wollte, da es ihm einmal von einem Schriftstellerkollegen empfohlen worden war. Er trat ein, ging gleich in die Telefonzelle und sah im Telefonbuch unter Ring nach. Es gab vier Teilnehmer mit dem Namen Ring, jedoch nur einen Carl Maria Ring. Die Adresse war Porzellangasse 24, es gab noch eine zweite Telefonnummer unter derselben Adresse: Atelier 27 88 622. Ring mußte also ein Künstler sein. Als Smeller die Telefonzelle verließ, rief ihm der Kellner zu: „Heute so eilig, Herr Ring?“

„Yes!“ antwortete Smeller hilflos.

„Heute ganz auf englisch?“ meinte der Kellner lachend. Bud verließ fluchtartig das Hawelka, nahm sich am Graben ein Taxi: „Porzellangasse 24!“

[...] Als Carl Maria Ring, etwa zehn Minuten nachdem Smeller das Hawelka verlassen hatte, dort eintraf, kam er direkt von seinem Atelier. Er war in eine vulkanische Schaffensphase eingetreten und malte seit mehr als einem Monat ausschließlich sich selbst. „Selbstportraits“ sollte seine nächste Ausstellung heißen. Von der anstrengenden Arbeit an dem Portrait, das er eben beendet hatte, war Carl ermüdet und verwirrt. Er war sich, wie stets, wenn er ein Werk beendet hatte, seiner Sache und seiner selbst nicht ganz sicher, daher suchte er nach solchen Tagen gern das Hawelka auf, um sich bei ein paar Gläsern Wein zu entspannen und zu vergessen.

„Ein Achterl, Herr Heinz!“ rief er dem Kellner zu

Herr Heinz brachte ihm ein Achterl Weiß, mit der Bemerkung: „Please, Mister Ring!“

„Ah, samma heit auf englisch?“ fragte Ring den Kellner ertaunt.

„Ich net, aber Sie!“

„Wieso i?“ fragte Ring.

„Na, vurher, beim Telefonieren!“

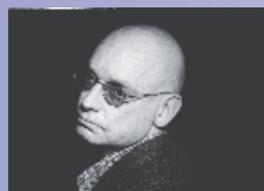
„Was?“

„Na, wie’s telefoniert ham yes ham’s gsagt ...“

„Ich versteh net ... ?“

Nach *Fan Base Pusher* (2008) ein weiterer Gang mit Holland-Moritz durch die aktuellen Biotope von Popwelt und Stadt: über die Non-Sense-Beschaffenheit ihrer Oberflächen und Substrukturen, auf der Spur der kaputten Avantgarde des künstlerischen Undergrounds der 80er, quer durch die Berlin-Prärie; über prekäre Urbanität, den Output der Leute von gestern, heute und morgen, Lebenswelt; inklusive des fortgesetzten Provo-Versuchs, diskursiv nachzulösen, was einmal Vision war und Progression hätte bedeuten können, aber inzwischen wie weggeschluckt ist in den abgenutzten Mainstream von Industrie und Politik.

Ein Ausdifferenzieren von Sachverhalten in kleinen, aber komplexen Formen, die die Dinge mit gelegentlich narrativen Impulsen im dialektischen Flow halten sollen. In der Absicht, einige der progressiveren Kategorien der Populärkultur zu re-importieren. Eine Ökonomie des Fragments, die nah am Sprechbaren bleibt und von Holland-Moritz selbst authentoid genannt wird: nah am Detail und subjektiv, eine autoreferentielle Mustererkennung des Pop.



D. Holland-Moritz, geboren 1954 in Solingen, lebt als Germanist und freier Autor in Berlin. Zahlreiche Veröffentlichungen und Leseperformances seit 1983. Regelmäßig in *perspektive. hefte für zeitgenössische literatur* (Graz/Berlin) publizierend und mit *perspektive literatur berlin* e. V. eher operativ tätig. Unterhält seit 2003 mit dem Publizisten Ralf B. Korte und dem Verleger Uwe Warnke den Literatursalon TEXT TOTAL.
Im Ritter Verlag erschienen:
Fan Base Pusher (2009)

D. Holland-Moritz

Promoter

Ein Magazin



ca. 140 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-471-6

€ 13,90

Frühjahr 2011

Ein literarischer Streifzug durch die aktuellen Biotope von Popwelt und Stadt.

ja stets nur aus persönlichen Distinktionsgründen gehandelt und um sich selbst zu vergolden, und seine Konfliktstoffe... aber, seien wir doch mal ehrlich, Kippenberger und Konflikte??!

Knapp eine Woche später kommen Christoph Dreher und Chick-aka Klaus Theuerkauf von ENDART rübergelaufen zum Laden von Knoth & Krüger auf der Oranienstraße, wo gerade die *Skin Deep-Operation* von McLovla & Dreier an einer spreizgeklammerten, industrialisierten Welt des Fleisches eröffnet, und verkünden, daß ihre Trauerfeier für Kris Huth sich gerade zerstreut habe – Kris, ein Freund, Lungenkrebs, drei Tage Agonie, ein Schock, der mich nach Worten ringen läßt. Risiko-Türsteher der ersten Stunde, der 1990 das *Rückkehr der Genialen Dilettanten*-Festival organisiert hatte und den ich aus den Augen verlor, als er nach Malta zog. Wir alle mochten ihn, uneigennützig, wie er war, sehr empfindsam für Berliner Szene-Verhältnisse, rücksichtslos nur gegen sich selbst, ein konsequenter ...Held, dessen kurzer Film zu Ende war.

Unter dem böartigen Lachen von McLovlas Stoffier-Klonen an der Wand stöbern einige Leute weiter in ihren Erinnerungen an die alten Risiko-Zeiten: „Wißt ihr, ich habe ja Lydia Lunch mal chauffiert, als sie mit *Die Haut* unterwegs war. Einmal haben wir auch Reistörtchen gegessen in einem Marktcafé in Aachen“, sagt Theräs gerade und zündet sich eine Zigarette an.

Ein halbes Jahr später, an einem Junimorgen 2007, stirbt auch Harald Fricke an einem langen Krebsleiden.

Sein Beitrag war ...Musik.

A silverhaired guy in a silver lane, tags und nachts. Manchmal war es, als ob er geheime Transportercodes durch die Stadt kennen würde, die ihn von einem journalistischen Termin, einer Vernissage, einem Thema, einem Gesprächsort zum nächsten beamten. Und mit den für ihn charakteristischen, aleatorisch durchkomponierten Redegeflechten und Texten, durch die Energie pulste und die in ständigem Feedback mit dem aktuellen Geschehen aus einem übergreifenden Wissenspool von Philosophie, Pop, Kunst und Politik gespeist wurden. Viele nahmen ihn zum Vorbild. Und wenn er dann begann, über Motown zu erzählen...

Bienenfeld, die Hauptfigur dieser konzentrierten Prosa, setzt sich aus Material aus verschiedenen Autobiographien (u.a. der von George Perec) zusammen. Als Schriftsteller lebt er zurückgezogen in einem privaten Archiv; der verzweifelte Versuch seiner Dinge habhaft zu werden, sich an den Büchern, Fotos, Notizen, Kunstwerken, die ihn umgeben, „abzuarbeiten“, bestimmt seinen Alltag. Der Rückzug ins Imaginäre ist für ihn sinnstiftend, der Zwang, seine Identität und seine Wurzeln dauerhaft zu befragen, erschöpft ihn zeitlebens. Während der Archivkörper anwächst, verliert sich Bienenfeld im Material.

In raschem Wechsel montiert Paul Divjak „Originalquellen“, wie etwa aus dem Journal Bienenfelds, bildhafte Assoziationsblöcke, Verweise auf literatur- und kulturhistorische Kontexte zu einer Geschichte, die, konventionelle Bildsprache vermeidend, die Dissoziation des Individuums in lapidarer Präzision registriert und die Bienenfelds Befindlichkeit zwischen Angespanntheit und Resignation als symptomatisch für den Zustand einer Generation erkennbar werden läßt.

Paul Divjak

**Unter einer
leuchtend grünen
Wiese verbirgt sich
ein gespenstischer
Frauenkopf in
düsteren Farben**



ca. 120 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-469-3

€ 13,90

Frühjahr 2011

*Eine Geschichte zwischen
Angespanntheit und
Resignation als
Symbole für den
Gesellschaftszustand.*



Paul Divjak, geb. 1970. Autor & Medienkünstler. Film- und Videoarbeiten, Hörspiele, Theater, Ausstellungen, Buchpublikationen und Musikveröffentlichungen. Lebt und arbeitet in Wien.
www.pauldivjak.com
Im Ritter Verlag erschienen:
Hinter der Barriere (2006)

Mit den Augen eines Fremden

Es ist, als wäre er geschrumpft. Über Nacht ist Bienenfeld zu einer kleinen Portion geworden. Viel ist da nicht mehr übrig von ihm.

Unangenehm, dieses Kitzeln in den Knochen.

Es herrscht Funkstille, in alle auch nur erdenklichen Richtungen. Bienenfeld vereinsamt, umgeben von einem unternehmungslustigen Freundeskreis.

Das Telefon läutet. Es ist Bienenfelds Mutter. Sie schleppt sich von einem Wort zum nächsten. Richtig effektiv kontraproduktiv.

Familie heißt Trauer. Ein anderes Wort für Verwandtschaft? - Schwerindustrie, notiert Bienenfeld in seinem Journal. [*Das Gewicht meiner Welt.*]

Der Blick in ein großbürgerliches Wohnzimmer. In der Ecke, beim Fenster, ein Regal. Die Titel der Buchrücken sind nicht zu entziffern. Ein aufgeschlagenes Buch, auf einem gepolsterten Lehnstuhl. Daneben, ein Beistelltisch; Jugendstil. Darauf Nippes, verteilt. Zwei Miniaturen aus Porzellan, Reiter auf ihren Pferden. Eine kleine Standuhr aus Messing. Das Modell eines Oldtimers. Ein Aschenbecher und eine Kristallvase.

An der Wand hängt ein großes Ölgemälde, seit langem in Familienbesitz. Eine Mandoline, auf dem Seitenteil des Regals. Im Nebenraum sitzt ein kleines, dickes Mädchen mit einer viel zu großen Ziehharmonika.

Das war kurz bevor sie enteignet worden waren und die Familie ihr Haus, den Landsitz und die Fabrik in Schlesien verloren hatte.

Louise Bourgeoise sagt, der späte Erfolg wäre für sie gut gewesen.

Besser später Erfolg als gar kein Erfolg.

Bienenfeld puht ein altes, verschimmeltes Butterbrot zwischen Texten aus dem Nachlass von Erich Fried. Die Mutter hatte es dem Schriftsteller einst zukommen lassen, und der Sohn wollte es behalten, für immer zwischen seinen handschriftlichen Notizen aufbewahren.

Es wird wirklich Zeit, das Leben anderen Dingen zu widmen.

Als empfindungsfähiges Wesen unterwegs durch den Alltag in seiner Besonderheit.

Jeder Tag ist einzigartig.

Bienenfeld liegt auf der Lauer, sucht Trost in seiner Erinnerung.

Auf den Dächern gegenüber liegt Schnee.

Jahresausklang, Lichtverminderung.

Im Arbeitszimmer ist es angenehm warm. Bienenfeld ist umgeben von Dingen, die ihm viel bedeuten.

Am 31. Mai 2010 notierte Peter Handke in seinem Arbeitsjournal: „Literatur ist das Gegenteil von voreilig“ und ermahnte damit Schreibende ebenso wie Lesende sanft und zugleich bestimmt zu einem überlegten und behutsamen Umgang mit dem Wort. Dieser scheinbar so beiläufige Satz kann auch als Programm von *literatur/a* verstanden werden.

Ganz im Sinne Handkes versammelt das diesjährige Jahrbuch des Musil-Instituts wieder bemerkenswerte Erstdrucke literarischer Texte in beiden Kärntner Landessprachen, bleibende Dokumente zum literarischen Leben und nachdenkliche Stellungnahmen zur aktuellen Kulturpolitik und zum Geschichtsbewusstsein im Lande. Das sorgfältig und bibliophil gestaltete Lesebuch betreibt jedoch keine selbstverliebte Kärntner Nabelschau, sondern ist bestrebt, den Blick über die Grenzen des Landes hinaus zu öffnen und für Neues und bislang noch Ungesehenes zu schärfen.

Aus dem Inhalt (Auszug):

Mit TEXTEN von: Peter Handke, Julian Schutting, Karlheinz Rossbacher, Helga Glantschnig, Markus Pak, Ludwig Fels, Wolfgang Maria Siegmund, Alfred Goubran, Emil Lorenz u. a.; NOVA BESEDILA: Cvetka Lipuš: Priročnik za bivanje (Handbuch fürs Sein) Drago Jančar: Angel ga ni zapustil (Der Engel hat ihn nicht verlassen); JAHRESTAGE: Klaus Amann: Volksabstimmung 90, Klaus Amann: Zum Prosawerk von Ingram Hartinger, Hermann P. Piwitt: Alexander Widner 70; IN MEMORIAM: Axel Karner: Bernhard C. Bünker; REDEN ÜBER LITERATUR: Heinz Bachmann: Das Kriegstagebuch Ingeborg Bachmanns, Hartmut Köhler: Warum preisen wir die Übersetzer? AUS DEM ARCHIV: Christine Lavant: Gedichte und Zeichnungen, Robert Musil: Prosa; AUS DEM LITERARISCHEN LEBEN: Neuerscheinungen 2009/10, Preise und Stipendien 2010/11 und Lesen Sie doch

Klaus Amann
Doris Moser
Fabjan Hafner
(Hgg.)

literatur/a

jahrbuch 2010/11



ca. 136 Seiten, Farbabb.

brosch., Deutsch/Slowenisch

ISBN: 978-3-85415-466-2

€ 14,90

Frühjahr 2011

Mit „literatur/a 2010/11“
liegt der fünfte Band zum
literarischen Leben in
Kärnten vor.

Unwillkürliche Selbstgespräche
Mai - ~~2010~~ 2010 (Seidenarum Baumschatten-
von "Vor der Wand nachts")

"Erst mit anderen zusammen merke ich, daß ich
gar nicht so dumm bin" (1. Mai)

"Manchmal bin ich begeistert, daß ich eine Familie
habe"

"Eine Zahl verloren - alle Zahlen verloren" (2. Mai)

"Der Schmerz ist ewig" (Jugoslawien)

"Wenigstens auf die Götterheiligen ist Verlaß" (3. Mai)

"Das Verblühte ist auch schön", Auch schön. Auch schön"

"He, Nachbar Spatz!"

"Jugendwahn ist man so unide, daß man nicht
mehr müde ist" (4. Mai)

"Es ist nicht alles falsch, was glänzt"

"Parks sind für die Degenerierten"

"Es ist so schön, weitzuwandern!"

"Was ist denn das für ein Lebrouse?" - "They
call it wind"

"Karl Kraus ist auch nicht die Lösung" (6. Mai)

"Niemand hermt niemanden mehr"

"John Cheever weiß mehr als der Papst" (7. Mai)

"Liche, und sei ruhig!"

"Die mit den dicken Wangen finden überall
einen Platz"

"Warum tanzt du? Es gibt doch nichts mehr
zu tanzen"

"Ah, die Pappelblätter mahlen wieder" (8. Mai)

"Euch kann ich's ja sagen: Ich glaube, ich
bin ein langweiliger Diner"

"An einem Gesicht ist immer etwas zu entdecken,
an den Körpern aber..."

"Man muß lieben. Man muß verantwortlich sein"



Lore Heuermann kann auf einen künstlerischen Werdegang zurückblicken, der mehr als vier Jahrzehnte umfaßt und der an der Akademie der bildenden Künste in Wien begann. Ihr umfangreiches Œuvre umfaßt Arbeiten unterschiedlichster Techniken und Formate, Zeichnungen auf Papier und -rollen, Malerei auf Holz und Leinwand, Collage, Photographie, raumgreifende installative Werke und Performances; zu dem verfaßt Lore Heuermann auch eigene Texte. Ihr Schaffen ist sowohl hinsichtlich der Vielseitigkeit der Ausdrucksmittel wie auch der Kontinuität und Konsequenz ihrer Fragestellung bemerkenswert. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit der Bewegung als dynamischem Prozeß und Agens menschlicher Existenz, deren Bandbreite von den frühen figürlichen Anrissen hin zu immer reduzierteren Ausdrucksformen von Bewegungsabläufen reicht.

Lore Heuermann, Studien an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und an der Akademie der Grand Chaumière in Paris. Malerin und Grafikerin; lebt in Wien. Zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen (Auswahl seit 1997): Bilkent Universität, Ankara, Osaka Art Gallery, Osaka, Crillon Gallery, Tokyo, Kenmin Hall, Yokohama, Art Museum, Sichuan Fine Arts Institute, Chongqing; Verschiedenste künstlerische Aktivitäten; zuletzt: Vorträge am Sichuan Fine Arts Institute, Chongqing.



Im Ritter Verlag erschienen:

Bewegung im Zeitstrom (1997)

Undurchsichtig wie bewegtes Wasser (2000)

Hinter den Blättern (2003)

Moving on the Planet (2007)

Auf der Höhe der Zeit / On the peak of time (2008)

(Foto: © Adam Wiener)

Lore Heuermann

Metall verändert die Zeit



96 Seiten, zahlr. Farbabb.

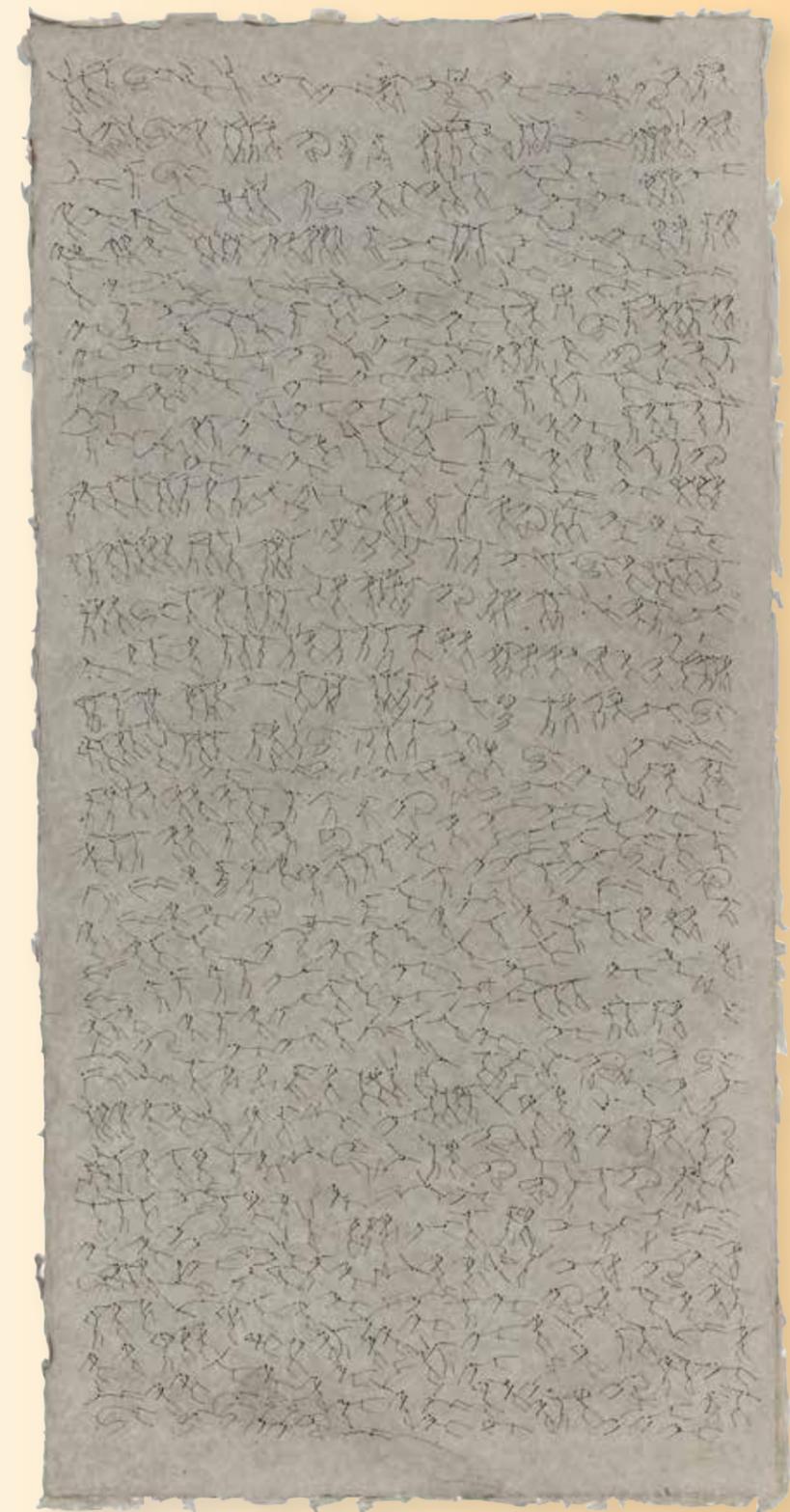
Hartband, deutsch/englisch

ISBN: 978-3-85415-468-6

€ 22,-

Frühjahr 2011

*Lore Heuermanns
künstlerische Ausein-
andersetzung mit
Metall, einem der fünf
chinesischen Elemente.*



Tuschezeichnung auf handgeschöpften Himalayapapier, 300 x 200 cm, 2006-2010

Ferdinand Penker entwickelt seit den 1970er Jahren konsequent ein geschlossenes Œuvre, das auf der Basis konstruktiver und konkreter Ideen begründet ist und das sich unter dem Einfluß der amerikanischen Farbfeldmalerei und der Minimal Art sowie europäischer reduktiver Tendenzen formuliert. In einem selbstreflexiven Verfahren werden die Malerei, ihre Mittel, ihr Potential und ihre Rahmenbedingungen hinterfragt und stetig erweitert. Das Werk zeichnet sich durch seine analytische Qualität und Aktualität des Diskurses aus, die dem Künstler eine unikale Position innerhalb der modernistischen österreichischen Malerei einräumen.

In den 1970er Jahren ersinnt Penker ein verbindliches Vokabular und eine Methodik, die in der Verfolgung eines Gestaltungsgedankens innerhalb des Werkes vielfältig variiert und progressiv forciert werden. Im Mittelpunkt der künstlerischen Arbeit stehen die Linien – die bildnerisch aus der Beschäftigung mit Raum und Architektur abgeleitet wird – und die daraus konstruierte Struktur und das Malen dieser Komponenten. Aus der seriellen Wiederholung identischer Striche bilden sich flächige Ordnungen – abstrakte Komposition als formale Resultate der Methode des spezifisch skripturalen Farbauftrags, homogen, minimalistisch und tendenziell monochrom. Entscheidend ist die Erweiterung der Malerei in den Raum in den 1990er Jahren, die die autonome Entität des Bildes aufbricht und den Radius der Auseinandersetzung expansiv vergrößert.



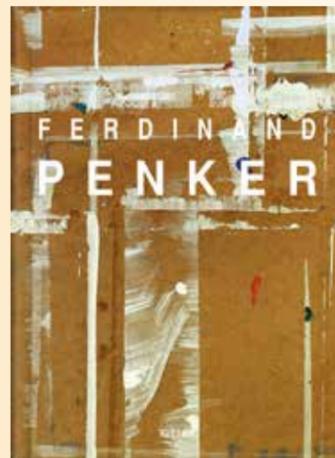
Ferdinand Penker, Geb. 1950; Studium der Medizin und der Kunstgeschichte an der Universität Graz; 1977 - 1988 lebt und arbeitet er in den USA; Professur an der University of California in Davis; Mitglied des grafischen Instituts KALA in Berkeley; Aufträge für Bühnenbilder verschiedener Theater in San Francisco; seit 1988 lebt und arbeitet Ferdinand Penker in der Nähe von Graz. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, umfangreiche Bibliographie zum Werk.

Christine Wetzlinger-Grundnig (Hg.)

Ferdinand Penker

Monographie

Mit Texten von: **Stephan Schmidt-Wulffen u.a.**



320 Seiten, zahlr. Farbabb.

Leinen/SU, D/E

ISBN: 978-3-85415-464-8

€ 39,-

bereits erschienen

Umfangreiche Monographie zu Ferdinand Penker, der in der modernistischen Malerei eine unikale Position einnimmt.



Zinnober 2009 (Ausschnitt), Probeaufstellung im Atelier, 326 x 380 x 60 cm

Die einfachen Dinge des Lebens? Wenn man so in die Finanz- und Wirtschaftswelt schaut und die Antworten der Politik darauf hört, kommt alles sehr kompliziert daher. Nicht einmal die Akteure scheinen sich da noch auszukennen. Unser eigenes Leben ist kompliziert geworden, aus ihm steigen wir in Urlaubsformen um, die uns ein „einfaches“ Leben ermöglichen, wir wollen es überschaubar haben.

Die Politik kommt in ihren populistischen Formen diesem Bedürfnis entgegen, selbst die Medien meinen, komplexe Zusammenhänge einfach und eben auch vereinfacht darlegen zu müssen. Um der Kompliziertheit gewachsen zu sein, bedarf es offenbar eines hoch entwickelten Abstraktionsvermögens. Wir wollen ein gutes Leben, in das wir alle unsere Sinne einbringen können, wir möchten *einfach* leben – heißt das auch, wir wollen einfach *leben*? Man kann nicht einfach davonlaufen und wie Hans im Glück in eine Märchenwelt gehen, in der alles so einfach scheint. Vom Kinderkriegen bis zum Sterben ist nichts mehr einfach, und wenn es im Leben auf die einfachen Dinge drauf an kommt, schließt das offensichtlich die Frage nicht aus: Warum einfach, wenn's auch kompliziert geht?

Mit Beiträgen von: Hans **Bertram**, *Familie und Liebe*; Susanne **Düchting**, *KünstlerInnen packen mit an: Dienstleistungen aller Art*; Michael **Fleischhacker**, *Les horribles simplificateurs, Vom Durchblick des Journalisten auf eine nicht einfache Welt*; Konstanze **Fliedl**, *Der Tisch: philosophische und literarische Beispiele*; Johannes **Grabmayer**, *Die einfachen Dinge des Lebens im Mittelalter: eine kulturelle Betrachtung*; Ludwig **Jäger**, *Ist die Liebe nur ein Wort? Über die Bedeutung der Gefühle*; Gudrun **Körner**, *Im Einfachen das Große sehen – Die Welt im Blick*; Robert **Pfaller**, *Wofür es sich zu leben lohnt*; Manfred **Prisching**, *Warum uns die einfachen Dinge nicht genügen*; Peter **Strasser**, *Eine roh gezimmerte Bank – Die einfachen Dinge des Lebens*; Wolfgang **Ullrich**, *Schwierigkeiten beim Lob des Einfachen*



Irmgard Bohunovsky-Bärnthaler, geb. in Tarvis, Italien; Studium in Wien und Mainz; 1964 Promotion; 1966 Dr.-Leopold-Kunschak-Preis für *Geschichte und Organisation der Vaterländischen Front* (Europa-Verlag 1972); 1965–1971 Leitung des Kulturamtes der Stadt Klagenfurt; 1971–1975 journalistische Tätigkeit bei der EWG in Brüssel; 1979 Gründung der Galerie Carinthia; wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit mit dem Schwerpunkt Kulturpolitik.

I. Bohunovsky-Bärnthaler (Hg.)

Die einfachen Dinge des Lebens



ca. 220 Seiten, SW-Abb.

brosch.

ISBN: 978-3-85415-467-9

€ 15,90

März 2011

Bei einem Symposium wurde über den Begriff eines guten und einfachen Lebens diskutiert. Gegenständlicher Band dokumentiert die Vorträge in Text und Bild.

Aus der Symposionsreihe sind im Ritter Verlag erschienen:



• **Kunst und Demokratie** (1999)
ISBN: 978-3-85415-263-7

• **Was aber ist das Schöne?** (2001)
ISBN: 978-3-85415-288-0

• **Vom Reisen, Weggehen und Sitzenbleiben** (2002)
ISBN: 978-3-85415-311-5

• **Von der Lust am Zerstören und dem Glück der Wiederholung** (2003)
ISBN: 978-3-85415-334-4

• **Künstler, Kritiker, Vermittler, Rezipient.** (2004)
ISBN: 978-3-85415-354-2

• **Streit, Domäne der Kultur** (2005)
ISBN: 978-3-85415-390-2

• **Kulturpolitik – Demokratische Legitimation zur Aufklärung?** (2006)
ISBN: 978-3-85415-372-6

• **Kunst ist gestaltete Zeit** (2007)
ISBN: 978-3-85415-402-0

• **Die Idee vom Anfang.** (2008)
ISBN: 978-3-85415-421-1

• **Vom Nutzen der Schönheit** (2009)
ISBN: 978-3-85415-439-6

• **Was ist die Wirklichkeit wirklich?** (2010)
ISBN: 978-3-85415-451-8

Zur Erinnerung!



Julia Danielczyk /
Thomas Antonic (Hgg.)

„Denken Sie!“

Interdisziplinäre
Studien zum Werk
Joe Bergers

288 Seiten, brosch.
zahlr. SW-Abb.
ISBN: 978-3-85415-457-0
€ 18,90

Das Buch umfaßt Sekundärbeiträge zu Joe Bergers originellem Umgang mit den verschiedensten literarischen Genres (vom Märchen bis zum Krimi) und zu seinem bildnerischen Werk sowie eine vollständige Werkbibliographie und Filmographie.



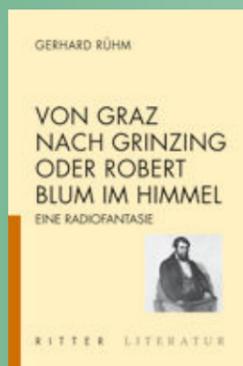
Sebastian Kiefer

„Dichte ich in Worten, wenn ich denke?“

Ferdinand Schmatz oder:
Nur der „Avantgardist“
kann Romantiker sein

ca. 380 Seiten, brosch.
ISBN: 978-3-85415-460-0
€ 21,90, Frühjahr 2011

Ein zentrales Anliegen des Essays von Sebastian Kiefer über Ferdinand Schmatz besteht darin, jene teils verschütteten Zusammenhänge zwischen Avantgarde und Romantik sichtbar zu machen.



Von Graz nach Grinzing oder Robert Blum im Himmel

Eine Radiofantasie

80 Seiten, brosch.
ISBN: 978-3-85415-461-7
€ 13,90
€ 30,- (mit signierter CD)

Jakob Lorber neu montiert: geistreich-heitere Fantasy-Literatur



Josef Linschinger

Bild aus Text

Image from text

112 Seiten, Hartband
zahlr. Farbabb., D/E
ISBN: 978-3-85415-437-2
Hartband, Buch + DVD, € 29,-

... Obwohl der Künstler stets spielerisch vorzugehen scheint, lassen es seine Bildfindungen an gedanklicher Tiefe nicht fehlen. ... ein faszinierendes visuelles Ereignis.

Frankenpost, 9. 12. 2010

Josef Linschinger beschäftigt sich als Mentor und Künstler seit 30 Jahren mit konkreter Kunst. Mit „Bild aus Text“ wird sein künstlerisches Werk umfassend dargestellt.

Auslieferungen

Österreich

Dr. Franz Hain

Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5
1220 Wien
Tel.: (0043) 1/282 65 65
Bestellabteilung DW: 77
Fax: (0043) 1/282 52 82
bestell@hain.at

Deutschland

BUGRIM Verlagsauslieferung

Dr. Laube & Lindemann
Saalburgstraße 3
12099 Berlin
Tel.: (0049) 30/60 684 57
Fax: (0049) 30/60 634 76
bugrim@bugrim.de
www.bugrim.de

Vertretungen

**Wien, Niederösterreich, Oberösterreich,
Burgenland, Südtirol**

Ernst Sonntag ernst.sonntag@chello.at
Hermannsgasse 36, 1070 Wien
Tel.: + Fax: (0043) 1/523 98 70, Handy: 0664/355 94 20

Steiermark, Salzburg, Kärnten, Tirol, Vorarlberg

Christian Hirtzy christian.hirtzy@inode.at
Hubstraße 17/1, 8102 Semriach
Tel.: (0043) 664/4245905
Fax: (0043) 664/77/4245905

RITTER VERLAG

Zentrale, Vertrieb und Presse:

Hagenstraße 3, 9020 Klagenfurt
Tel.: (0043) (0)463/42631
Fax: (0043) (0)463/42631-37
email: office@ritterbooks.com
www.ritterbooks.com

Lektorat Literatur:

Paul Pechmann
Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz
Tel.: (0043) (0)699/170 731 51
email: office@ritterbooks.com



Karin Ritter
Inhaberin



Martina Mosebach Ritter
Lektorat



Helmut Ritter
Verleger



Mark Duran
Produktion/Technik



Georg Mitsche
Office



Paul Pechmann
Lektorat

Der Ritter Verlag wird im Rahmen der Kunstförderung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur unterstützt.

Titelseite (Vorschau): © Ferdinand Penker

Gesamtverzeichnis

KUNST – KATALOG MONOGRAPHIE KÜNSTLERBUCH €

MARC ADRIAN -412-9	45,—
WERNER BERG -017-6	39,—
Renate Bertlmann AMO ERGO SUM -074-9	42,50
Paolo Bianchi (Hg.) LKW-Buch + CD 252-1	24,50
Breicha/Klocker MITEINANDER ZUEINANDER ... -101-2	27,50
Elisabeth Nowak-Thaller KLEMENS BROSCHE -100-5	39,—
Günter Brus BRUS's + BLAKE'S JOBS -432-7	35,—
Günter Brus IRRWISCH -267-5	29,50
Werner Büttner UND DAS MEER LAG DA ... -048-0	73,50
CARLA DEGENHARDT/FRANZOISEL Sony Monster lebt -282-8	9,50
Loys Egg SKULPTUREN/SCULPTURES -456-3	22,—
Felderer/Lachmayer Einzelstücke -274-3	14,50
FRANZOISEL Schinkensünden -194-4	19,50
Haigermoser (Hg.) HEINZ REISINGER -253-8	24,50
HEINRICH HARRER MUSEUM Lebenswege -339-9	27,—
LORE HEUERMANN Moving on the Planet -410-5	29,—
LORE HEUERMANN HINTER DEN BLÄTTERN -351-1	19,—
LORE HEUERMANN Auf der Höhe der Zeit -433-4	20,—
LORE HEUERMANN Metall verändert die Zeit -468-6	22,—
LISA HUBER Schnitte -380-1	14,90
PETER HUEMER Arbeiten mit dem Medium Fotokopie -312-2	16,—
ALEXANDER KARNER – Akkumulationen, Transformationen -420-4	16,50
CORNELIUS KOLIG An den Klon -341-2	49,—
CORNELIUS KOLIG – AUTONOME ZEICHNUNGEN ... -423-5	35,—
KUNSTWERK KRISTAL Kunst im Steinbruch -409-9	32,—
Landesgalerie Linz (Hg.) GMUNDNER SYMPOSIEN ... -438-9	19,—
MARIA LASSNIG Be-Ziehungen und Malflüsse -219-4	29,—
Josef Linschinger (Hg.) VERTIKAL – DIAGONAL – HORIZONTAL -207-1	19,—
Josef Linschinger (Hg.) POESIE – KONKRET, VISUELL, KONZEPTUELL -243-9	19,—
Josef Linschinger (Hg.) BILD AUS TEXT (Buch + DVD) -437-2	29,—
Josef Linschinger (Hg.) JAPANISCHE VISUELLE POESIE II -417-4	19,—
Josef Linschinger (Hg.) HOMMAGE A RICHARD PAUL LOHSE -330-6	19,50
Josef Linschinger (Hg.) INNOVATION -350-4	27,—
Josef Linschinger (Hg.) FOTOGRAFIE KONKRET -400-6	19,—
URS LÜTHI Monographie -122-7	39,—
ANTON MARCOLIN -385-6	19,—
HERIBERT MICHL -434-1	30,—
Österr. Nationalbibliothek (Hg.) DER VERBOTENE BLICK -320-7	29,—
Georg Nussbaumer SALON Q -459-4	19,—
Florentina Pakosta WAS MAN NICHT SAGEN DARF -359-7	18,90
Florentina Pakosta WIENER TANZ -408-2	20,—
Florentina Pakosta DIE DREHTÜR -442-6	15,90
CHRISTINE DE PAULI -450-1	19,—
FERDINAND PENKER Monographie -364-8	39,—
REAL SEX REAL REAL REAL AIDS -125-8	24,90
THOMAS REDL Arbeiten 1992-2004 -367-2	26,—
Franz Reitinger KLEINER ATLAS DER ÖSTERR. GEMÜTLICHKEIT -340-5	19,50
Franz Reitinger KL. ATLAS AMERIK. ÜBEREMPFINDLICHKEITEN -379-5	24,90
Alexander Roob CS-VII -261-3	19,50
Manfred Schu SCHLANGENGRUBE – SNAKE PIT -384-9	28,—
Bernd Schulz (Hg.) ALEXANDER ROOB/CS-V -163-0	29,50
Veit Loers (Hg.) SHAPES AND POSITIONS -110-4	39,—
TAUPE'S WELTENBILDER -394-8	20,—
JOHANN JULIAN TAUPE Von Bild zu Bild -265-1	19,50
JOHANN JULIAN TAUPE Farbzonen – Bildwelten -332-0	39,—
JOCHEN TRAAER Art Protects You – man made skies -300-9	13,90
SIEGFRIED TRAGATSCHNIG -422-8	35,—
Galerie Atrium ed Arte (Hg.) UND -383-2	36,—
KARL VONMETZ -285-9	26,—
Franz Erhard Walther ORGANON, 2., neu überarb. Aufl. -015-2	60,—
Franz Erhard Walther DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE -080-0	29,—
Franz Erhard Walther DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER -156-2	17,50
Franz Erhard Walther STERNENSTAUB -448-8	100,—
WASSERKUNSTWELTEN -393-1	19,50
Willibald Katzinger (Hg.) ANTON WATZL -353-5	49,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hg.) ERWIN WURM -151-7	34,—
Thomas Zaunerschirm MEINA SCHELLANDER – KOPF UND QUER -236-1	39,—
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA -056-5	22,50

KUNST-THEORIE PHILOSOPHIE BIOGRAPHIE ARCHITEKTUR €

Architektur-Biennale Venedig 2000 ÖSTERREICH -283-5	19,—
G. Baruchello/H. Martin WARUM WESHALB WOZU DUCHAMP -121-0	19,—
Ulrich Harb ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER -218-7	14,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KUNST UND DEMOKRATIE -263-7	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) WAS ABER IST DAS SCHÖNE? -288-0	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) VOM REISEN, WEGGEHEN ... -311-5	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) VON DER LUST AM ZERSTÖREN ... -334-4	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KÜNSTLER, KRITIKER ... -354-2	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KULTURPOLITIK – DEMOKRATISCHE ... -372-6	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) STREIT. DOMÄNE DER KULTUR -390-2	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KUNST IST GESTALTETE ZEIT -402-0	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) DIE IDEE VOM ANFANG -421-1	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) VOM NUTZEN DER SCHÖNHEIT -439-6	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) WAS IST DIE WIRKLICHKEIT WIRKLICH? -451-8	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) DIE EINFACHE DINGE DES LEBENS -467-9	15,90
Massimo Cacciari DER NOTWENDIGE ENGEL -046-6	15,90
Massimo Cacciari WOHNEN. DENKEN. --304-7	15,90
Massimo Cacciari ZEIT OHNE KRONOS -035-0	15,90
Massimo Cacciari GROSSSTADT BAUKUNST NIHILISMUS -146-3	15,90
COOP HIMMELB(L)AU Biennale di Venezia 1996 -202-6	17,50
Maria Diederichs WANDERER IN ZWEI WELTEN -453-2	21,90
Günther Domenig STEINHAUS/STONE HOUSE -296-5	24,50
driendl+architects WHY HANNIBAL WENT NORTH -352-8	35,—
Edith Futscher DIESSEITS DER FASSADE -303-0	15,90
Peter Gorsen DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS -419-8	29,—
Heinrich Harrer Museum LEBENSWEGE -339-9	27,—
Joachim Jäger ROBERT RAUSCHENBERG -250-7	25,90
Jole De Sanna LUCIO FONTANA -152-4	25,90
Jahrmann/Schneebauer INTERTWINEDNESS -259-0	15,90
Knud Jensen MEIN LOUISIANA-LEBEN, Werdegang eines Museums -081-7	29,—
Wolfgang Koelbl ARCHITEKTUR - INNEREIEIEN -344-3	15,90
Wolfgang Koelbl TOKYO SUPERDICHTER -281-1	15,90
Kunsthalle Wien (Hg.) OSKAR SCHLEMMER -215-6	13,90
DONALD KUSPIT Der Kult vom Avantgardenkünstler -139-5	23,90
M. Lingner/F. E. Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL -028-2	14,50
Peter Mahr (Hg.) ÖSTERREICHISCHE ÄSTHETIK -345-0	23,—
RICARDO PORRO -144-9	42,—
James E. B. Breslin MARK ROTHKO -301-6	39,50
N. N. Schönberg ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE ... -226-2	49,50
Fred Orton FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ... -235-4	25,90
Ingrid Simon VOM AUSSEHEN DER GEDANKEN -137-1	25,90
Siegfried J. Schmidt ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN -381-8	23,90
Richard Wall KLEMENS BROSCHE -289-7	15,90
Richard Wall WITTGENSTEIN IN IRLAND -260-6	15,90
Franz Erhard Walther WORTWERKE -044-2	15,90
Franz Erhard Walther ARCHITEKTUR - VERNICHTUNG ... -333-7	18,90
Thomas Zaunerschirm 100 JAHRE MARCEL DUCHAMP/KASSETTE	34,—
Thomas Zaunerschirm LEITBILDER -120-3	15,90

LITERATUR ESSAYS €

Reinhold Aumaier AUGENAUSFISCHEREI -357-3	13,90
Reinhold Aumaier WIENGREDIENZIEIEN -387-0	13,90
Paul Pechmann (Hg.) WOLFGANG BAUER -411-2	28,—
Wolfgang Bauer DER GEIST VON SAN FRANCISCO -470-9	18,90
Belmen O DER NACKTE SOLDAT -239-2	13,90
Belmen O FINIS BREST -336-8	24,90
Joe Berger HIRNHÄUSSL -443-3	18,90
J. Danielczyk / T. Antonic (Hgg.) JOE BERGER „DENKEN SIE!“ -457-0	18,90
Ulrich Bogislav WO ICH BIN IST HINTEN -317-7	13,90
Ulrich Bogislav DER PSYCHISCHE WELS -371-9	13,90
Arnolt Bronnen O. S. -165-4	18,90
Günter Brus NACH UNS DIE MALFLUT! -335-1	18,90
Kurt Bucher DER RAUSCH UND DER ENGEL -232-3	9,90
Jan Christ SCHLAGSCHATTEN -058-9	9,90
Jan Christ GLAS -079-4	9,90
Jan Christ RAUCHSCHRIFT -094-7	9,90
Jan Christ WIENZLEILE -112-8	13,90
Jan Christ LOSSAGE -148-7	13,90

Jan Christ KLEIST FIKTIONAL -254-5	9,90
Petra Coronato (siehe tongue tongue Hongkong)	
Crauss. MOTORRADHELD -444-0	18,90
Dadasophin STILL DIALING ALICE -445-7	18,90
Adelheid Dahimène BUTTERMESSER DURCH HERZ -375-7	13,90
Paul Divjak HINTER DER BARRIERE -395-5	14,90
Paul Divjak UNTER EINER LEUCHTEND GRÜNEN WIESE ... -469-3	13,90
Ulrike Draesner REISEN UNTER DEN AUGENLIDERN -238-5	13,90
Sylvia Egger (Siehe Dadasophin)	
Günter Eichberger GESICHT AUS SAND -255-2	13,90
Günter Eichberger ÜBERALL IM ALL DERSELBE ALLTAG -306-1	13,90
Günter Eichberger NEIN -388-7	13,90
Günter Eichberger ALIAS -425-9	13,90
Günter Eichberger HALBER FLÜGEL -462-4	13,90
Daniela Emminger LEBEN FÜR ANFÄNGER -360-3	13,90
Peter Enzinger GRÜNES LICHT -316-0	13,90
Gunter Falk LAUF WENN DU KANNST -389-4	23,90
Brigitta Falkner TOBREVIERSCHEIVERBOT -188-3	13,90
Brigitta Falkner FABULA RASA -307-8	18,90
Leopold Federmaier DER KOPF DENKT IN BILDERN -195-1	13,90
Leopold Federmaier MONUMENT UND ZUFALL -128-9	13,90
Gundi Feyrer DIE FREMDE -324-5	18,90
Gundi Feyrer BILDERWASSER -446-4	13,90
Franzobel DIE MUSENPRESSE -134-0	18,90
Franzobel DER SCHWALBENKÖNIG -386-3	19,90
Franzobel / Franz Novotny FILZ -449-5	18,90
K. Amann/E. Früh MICHAEL GUTTENBRUNNER -171-5	18,90
Alois Hallner JA, LACHESIS -308-5	13,90
Sabine Hassinger PUTZBUCH -356-6	13,90
Eberhard Häfner GEIGENHARZ. GEDICHTE -346-7	13,90
Eberhard Häfner HAEM OKKULT -212-5	9,90
Eberhard Häfner KIPPFIGUREN NIPPFIGUREN -269-9	13,90
Russell Hoban ANGELICA'S GROTTE -314-6	24,50
Max Höfler TEXAS ALS TEXTITTEL -454-9	13,90
D. Holland-Moritz FAN BASE PUSHER -426-6	13,90
D. Holland-Moritz PROMOTER -471-6	13,90
Karin Ivancsics AUFZEICHNUNGEN EINER BLUMENDIEBIN -196-8	9,90
Karin Ivancsics WANDA WARTET -244-6	13,90
Urs Jaeggi WEDER NOCH ETWAS -427-3	13,90
Johannes Jansen DICKICHT ANPASSUNG -325-2	9,90
Johannes Jansen KLEINETS DICKICHT -268-2	9,90
K. Amann/F. Hafner WORTE. ... ZU GUSTAV JANUŠ -315-3	18,90
Günther Kaip NACHT UND TAG. EINE TIRADE -361-0	13,90
Günther Kaip UMARMUNGEN IM WINDKANAL -326-9	9,90
Udo Kawasser EINBRUCH DER LANDSCHAFT -403-7	13,90
Sebastian Kiefer DICHTER ICH IN WORTEN... FERDINAND SCHMATZ... -460-0	21,90
Ilse Kilic DAS WORT ALS SCHÖNE KUNST BETRACHTET -428-0	13,90
Ilse Kilic VOM UMGANG MIT DEN PERSONEN -376-4	13,90
Ilse Kilic MONIKAS CHAOSPROTOKOLL -347-4	13,90
Ilse Kilic ALS ICH EINMAL ZWEI WAR -245-3	9,90
Ilse Kilic DIE RÜCKKEHR DER HEIMLICHEN ZWEI -275-0	13,90
Ilse Kilic OSKARS MORAL -197-5	9,90
Ralf B. Korte D'ANNUNZIO. D'ANNUNZIO.. -429-7	18,90
Ralf B. Korte FORWARD SLOPE -276-7	13,90
Karl Ferdinand Kratzl FLEISCHFISCH -396-2	13,90
Margret Kreidl IN ALLEN EINZELHEITEN -220-0	13,90
Hans Kumpfmüller GUGARUSSAHARA -404-4	13,90
Gerhard Lampersberg PERTURBATION -043-5	9,90
Benedikt Ledebur POETISCHES OPFER -221-7	18,90
K. Amann/D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2006 -401-3	14,90
K. Amann/D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2007 -418-1	14,90
K. Amann/D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2008 -436-5	14,90
K. Amann/D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2009/10 -452-5	14,90
K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2010/11 -466-2	14,90
Hanno Millesi DISAPPEARING -246-0	13,90
Hanno Millesi PRIMAVERA -309-2	13,90
Florian Neuner JENA PARADIES -364-1	13,90
Florian Neuner ZITAT ENDE -405-1	13,90
Gerhard Ochs WENN DIE SONNE ... -293-4	9,90
Gerhard Ochs ERNTE 23 -358-0	13,90

Andreas Okopenko STREICHELCHAOS -362-7	13,90
Andreas Okopenko DIE BELEGE DES MICHAEL CETUS -318-4	13,90
Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE-I -279-8	18,90
Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE-II -292-7	18,90
Andreas Okopenko METEORITEN -230-9	18,90
Peter Patzak DER GEIST DER FARBE -369-6	24,90
Peter Pessl BLUMARINE -231-6	13,90
Peter Pessl DIE DAKINI-DIALOGE -397-9	13,90
Peter Pessl DAS WEISSE JAHR -430-3	18,90
Peter Pessl FORMIERT AUS LUFT -455-6	18,90
Walter Pilar LEBENSSEE -189-0	18,90
Walter Pilar LEBENSSEE – BUCH + CD -248-4	29,90
Walter Pilar LEBENSSEE II – GERADE REGENBÖGEN -327-6	18,90
Walter Pilar IN KRUMAU UND ANDERSWO -374-0	21,90
Francis Ponge MALHERBARUM -337-5	18,90
Wilfried A. Resch BRENNWEITEN -198-2	13,90
Gerhard Rühm RHOEMS LETZTE WELTEN -277-4	18,90
Sophie Reyer BABY BLUE EYES -431-0	13,90
Mario Rotter SILBERFISCHE UND URINSEKTEN -377-1	18,90
Mario Rotter AUS DER FISCHWELT -272-9	18,90
Gerhard Rühm DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE -087-9	29,90
Gerhard Rühm VON GRAZ NACH GRINZING ODER ROBERT ... -461-7	13,90
Nikolaus Scheibner AUCH EINE METAMORPHOSE -278-1	13,90
Ulrich Schlotmann IN DIE FEUCHTEN WÄLDER GEHEN -182-1	13,90
Ulrich Schlotmann/Zeitblom BLUTEN, WALD -257-6	13,90
S. J. Schmidt ... ÜBER POESIE WISSEN WOLLTEN -184-5	13,90
S. J. Schmidt ERFABUNGEN -319-1	18,90
S. J. Schmidt das projekt -458-7	13,90
Karin Schöffauer DES ABENDS SCHRÄGE BAHN -398-6	9,90
Sabine Scholl ALLE IHRE KÖRPER -199-9	13,90
Sabine Scholl GUT IM BILD -136-4	9,90
Götz Schrage DER SCHWÄRMER. EIN ROMAN -363-4	18,90
Helmut Schranz BIRNALL -441-9	13,90
Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-2	18,90
Franz Schuh DAS PHANTASIERTE EXIL -088-6	9,90
Franz Schuh DER STADTRAT -166-1	18,90
Birgit Schwane LUNARISCHE LOGBÜCHER -415-0	13,90
Stefan Schweiger KIEFER. FÄDEN. SHOAH -447-1	13,90
Waltraud Seidhofer GEHEN. EIN SYSTEM -368-9	13,90
Lisa Spalt GRIMMS -413-6	13,90
Dieter Sperl RANDOM WALKER -378-8	24,90
Dieter Sperl ALLES WIRD GUT -224-8	13,90
Dieter Sperl ABSICHTSLOS -414-3	17,90
Enno Stahl (& NOCH) EINE SZILIANISCHE REISE -271-2	13,90
Enno Stahl HEIMAT & WELTALL -440-2	13,90
August Staudenmayer WALDSCHALLERS EINSATZ -370-2	13,90
August Staudenmayer LICHTSCHEK ODER DER ALTE APFEL -406-8	13,90
Gertrude Stein DIE WELT IST RUND -117-3	16,90
Gertrude Stein THE FIRST READER -295-8	19,50
Li Tetzner PIRINEO PIRINEO -258-3	13,90
tongue tongue Hongkong EX. EX. MAGGI -213-2	18,90
tongue tongue Hongkong MATRIX LOUVRE -323-8	18,90
H. Traindl/H. u. J. Zenker TOHUWABOHU -348-1	19,90
Liesl Ujvary LUSTIGE PARANOIA -149-4	18,90
Liesl Ujvary DAS REINE GEHIRN -205-7	13,90
Lode Vanermen EINE STADT IN DER SONNE -210-1	13,90
Lode Vanermen DER WOLKEN WIDERWÄRTIGKEITEN -147-0	18,90
Peter Veit GESCHICHTEN VOM ALPHAUD OMEGA -233-0	18,90
Rainer Vesely/Bernhard Widder (Hg.) QUERUNGEN -290-3	18,90
Richard Wall HERZASPALTMÖRDERGRUBENRAPSODIE -211-8	9,90
Bruno Weinhalts FABULIERBUCH -270-5	13,90
Fritz Widhalm :HUCH. -234-7	9,90
Fritz Widhalm WARUM STARB DER SCHÖNE MANN? -310-8	13,90
Daniel Wisser DOPPLERGASSE ACHT -338-2	13,90
Hansjörg Zauner MEIN MUND DAS SAEGELOCH HANDTUCH -206-4	9,90
LITERATURKASSETTE „RITTER LESEN WEITER“ -217-0	245,—